



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

V. Was er für Bußwerck verricht/ vnd sich selber vberwunden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

verheiffen/ daß auch sie nach ihrer Endtleidung/ GÖtte
im Himmel für ihn bitten wollen.

Lib. 2. cap. 7. Difes/ wie auch alle andere Sachen/ hat er Hieronymo
Natali/ der Societet frommen vnnnd gottseligen Priester/
trewlich vnd einfältig erzehlet: Welcher/ wie oben erzehlet/
von Ignatio zweymal in Hispaniam geschickt/ vnd ihme
die Prouingen zuregieren vbergeben. Was dergleichen
Sachen seyn/ welche Franciscus vorgesagt/ vnnnd ihme
durch Gesicht fürkommen/ Könnte ich zwar wol mehr ers
zehlen/ vnnnd dessen stattliche Zeugen/ welche theyls noch
bey Leben/ mit Lob ernennen vnd anziehen. Bin aber der
Mainung/ was allda erzehlet/ seye zu meinem Vorhaben
vberig genug/ weil ich solches allein der Ursachen angezo
gen/ damit man erkennen möge/ was das Gebett in Frans
cisco für Macht vnd Würckung gehabt. So seyn auch
meines Erachtens/ die Tugenden in allweg höher zuachs
ten/ als dergleichen Zeichen. Dann die mächtige Wunders
werck der Heiligen Gottes/ billich eine grosse Verwunders
rung bey vns erwecken: Die rechtgeschaffne vnnnd wahre
Tugendt aber/ tringet vnd dienet zur Nachfolg. Inn den
Wunderthaten erscheinet Gottes Güte gegen den Mens
chen: In den Tugenden aber/ erscheinet die Danckbarkeit
der Menschen gegen ihrem Gott.

CAPVT V.

Was er für Bußwerck verricht/ vnd sich selber
überwunden.

Nur recht geistliche vnd gottselige Menschen/
vrtheylen vnd reden nit vnrecht von der Sach/
daß aller Fleiß vnd Arbeyt im Gebett vnd Bes
trachtungen/ suspect vnnnd verdächtigt/ es sey
dann daß die Überwindung seiner selber/ als ein Mitges
span

Span darzu komme: Welche Überwindung wir nach gemeinem Brauch die Mortification nennen/ das ist/ ein Underdruckung vñnd Abtödtung aller vnordenlichen Begierden/ vñnd bösen Neigungen des Gemüths. Also beschreibet auch Plato die Philosophiam: daß solche nichts anders sey/ als ein Abziehung oder Abwendung des Gemüths von dem Leib/ durch die Betrachtung des Tods. Diese himmelische Philosophia war Francisco gar nit unbekandt/ als der eine lange Zeit schon darinnen geübt vñnd erfahren/ dessen ich dann allberait vil Exempla hin vñnd wider angezogen / vñnd an jezo auch etlich noch wenige beysetzen wollen.

Wann er mit vñnd darbey war / daß etwan einer für fromb/ heilig vñnd unschuldig / von anderen gelobt worden/ pflegte er darauffzusagen: Ein solcher kan er werden/wann er sich selber vberwindet/ vñnd mortificiret.

Den Leib vñnd das Fleisch nennet er seinen Hauptfeindt/ mit deme er einigen Pact/ Fried noch Anstandt zumachen/ sich inn Ewigkeit nicht einlassen wollen: sonder vil mehr solchen Feindt von Tag zu Tag/ vnderzutrucken vñnd zumasteren/ alle sein Macht vñnd Vermögen daran gespannt. Darumben er alles das/ was ihme in diesem Kampff mochte behülfflich seyn/ seine Freundt vñnd Gesellen nennet/ also/ daß wann er etwan in größter Hitze / oder Kälte / oder Regenwetter vber Landt zoge / zusagen pflegte: Wie fein vñnd wol helfen mir meine Freundt.

Wann er krank war/ trug er alle Schmerzen mit großer vñnd beständiger Gedult/ Iha er begundte solche zumehren/ damit sein Verdienst hiedurch möchte gemehret werden. Die Erzneyen/ wie vnlustig vñnd bitter solche immer seyn mochten/ sürfflete er in seiner Schwachheit gar langsam hinein/ damit er durch solchen Vnlust vñnd Bitterkeit/ desto länger gepeiniget würde. Vñnd eben diser Ursach

chen hat er auch die Pillul auß der Apoteccken nicht ganz vnd gleich hinein geschluckt / sondern solche zuuor vnder den Zähnen zerbissen / vnd also essen wollen: damit also seine Zähne / welche ihme vorzeiten zum Wollust in den Speisen gedienet / jezunder zur Straf vnd Busß auch hüßlich weren. Als er einest deshalben gefragt / antwortet er / die Bestia (dann also nennet er seinen Leib) muß mir weinen vnd heulen / damit der Rache oder Gaym / den Wollust / so er auß köstlichen vnd schleckerhafften Speisen empfangen / denselbigen jezso durch Abbruch / widerumb verliere vnd büße. So solle auch ich ingedenck seyn / daß Christus der Heylandt vnd Erlöser / Gallen am Creutz versucht habe.

4.

Zu Septimanea war ein Nouiz / welcher des Kochs Ampt zuuertretten / angestellt / sich beflisse / die Speisen also zu zubereiten / damit sie Francisco möchten angenehm vnd geschmack seyn: deswegen er im Krautgärtlein etliche Kräuter zusamb gesamblet / vnd auß Unwissenheit bitteren Wermuht / den er nicht kante / mit abgebrochen / bringt er dem Patri ein Suplein / Eßet lieber Pater, sprach er. dises Richtlein hab E. E. ich mit eigener Handt zubereit. Er esse es / vnd gar gern / wie bitter es janner war / da ihn aber der Koch fraget / wie es ihme geschmeckt / antwortet er: Sein lebēlang hab er nichts gessen / das besser für ihn taugt / oder würdiger für ihn sey. Die anderen so bey ihme waren / versuchten das wenige so noch in der Schüssel vberbliben / vnd als sie gesehen wie die Sach beschaffen / haben sie dem Koch zugespochen / vnd den Rhot außgetrieben / der siele Francisco also balde zuffassen / bittend / er wölle ihme diese Unfürsichtigkeit verzeihen. Er aber sprach / der Herz wölle dich segnen / benedeyen vnd seine Güte erzeigen: Du allein vnder so vilen Fratibus, kennst meinen Sinn / vnd waist eigentlich / was mir noch ist.

5.

Als er einest sehr müd / von dem Weg inn einem gar schlech

schlechten vnd elenden Häußlein mit Bustamantio eins
 Lehret/ vnd sie baide absonderlich/ weil kein Beth verhanden/
 auffm Stro vber Nacht lagen/ Bustamantium aber ein Husten an kam/
 spürzet er die ganze Nacht auß vns fürsichtigkeit alles auff
 Franciscum hinumb/ also daß ihm auch etlichmal die Spai-
 chel gar ins Angesicht gerhasen. Er aber liesse sich dessen
 nichts kümmern/ sonder blibe die ganze Nacht hindurch
 also still vnd rhüwig/ dermassen bespaihelt/ daß ihn
 einer nicht baldt also besudelt hette kennen können.
 Als es nun taget/ vnd Bustamantium seinen vnschick
 vernommen vnd gesehen/ bit er vmb Verzeihung.
 Darauff sagt ihm Franciscus: Es ist vnuonnöten/
 Pater. daß ihr euch das lasset anfechten: Dann weil
 kein Ort noch Eck in der ganzen Kammer/ das nicht
 würdiger sey als ich/ haben solche Eck vnd Ort mit
 solchen Spaiheln nicht sollen bespürzt werden.

Als er mit dem Alexandrinischen Cardinal widerumb
 in Hispanien kommen/ sagte er zu seiner leiblichen Schwester
 Johanne Crucis/ welche zu Madrid/ den Gottgeweihten
 Jungfrawen/ als Obriiste fürgesetzt: Vns stehet es zu/
 die wir vns dem geistlichen Leben ergeben vnd
 auffgeopffert/ daß wir vns alle Tag/ vier vnd
 zweintzig mal zum Tod beraiten/ damit wir vnder
 die Zahl deren mögen gerechnet werden/ von
 welchen der Apostel sagt/ Mortui estis. Ihr seyt
 gestorben. Von mir darff ich wol sagen/ Coloss. 3.
 Ich sterbe täglich.

Von den Peinen des Segfews sagte er/ daß er solches
 der Peinen halber so hart nit fürchte/ als von des wegen/
 daß dorten nicht/ wie hie in diesem Leben/ weder Ort
 noch Platz/ einiges Verdiensts oder guten Wercks/
 oder Buß zu würcken/ zu finden sey. Sonsten/ sagt er/
 wolt ichs längst von Gott begehrt haben.

Eine

8.

Eine Betrübnuß / sagte er / wurd es ihme bringen / wann ihn der Tode also vnberait gehling vber fallen solte / daß er nicht zuvor sich selber vnd seine Sinnlichkeiten / bestritten / vberwunden / vnd den Sig erhalten. Derhalben er inn embziger Wacht stunde / vnnnd einen ewigen Krieg wider seinen Leib vnnnd eigens Fleisch zuführen / nicht absetzte. Vnd wiewol er solches alles zuuerdecken vnnnd zuuerheilen möglichen Fleiß anwendet / dannoch wurde es mercklich vnd offenbar. Dann mit Augen sahe man / wann er bars haupt war / daß er ihme selber das Haar außgeraufft: Daß er Sandt vnd kleine Stainlein in die Schuch gethan / damit sie desto schwerer wären / vnnnd durch Schärpffe der Stainlein / ihme einen Verduß brächten vnd matt machten. Damit mans in den Herbergen vnder wegs nicht hören möchte / wann er seinen Leib geißelte / hat er ein andere Kunst erdacht / sich selber mit Zwicken / Rauffen vnd Steschen zupeinigen / biß das Blut eben so wol / als durch Geißelschlag von ihme gerunnen. Je heißer die Sonne brennet / je längsamer gieng er / Ebenmessig thät er ihm auch / wann er im Schne gienge: Vil andere dergleichen Mittel suchte er / sich selber zuüberwinden.

9.

Als er noch inn Gothalaniam Vicekönig / vnd hernach ber Societet General worden / hat er seine härine Hämber vnnnd Geißlen / sampt denen Tüchern / mit welchen er den zerhackten vnd blutigen Leib abrücknete / vnder eigenen Schlüsseln versperit gehalten / vnnnd waren die Cilicia von Camelharen so grob vnnnd hart / daß / wer sie ansah / darob erschrocken mochte.

10.

Wann er Gott angerufft / hat er seinen Mundt lang an den Erdboden gehalten / dannenher er die Zähn verlohren / vnd seyndt ime die Leffzen so hizig vnd fewig worden / daß nichts nähenders war / als daß er in Leibsgefahr / vnd gar vmb das Leben kommen wäre / wann er nicht zeitlich abgelaßen.

Seine

Seine Schultern vnnnd Lenden hat er im Geiſſen ¹¹⁰ ~~der~~ massen verletzt/ daß man gemaint/ der Leib werde faulen/ welche Sach ihm einen Scrupel vnd Gewiſſen gemacht: Doch/sagte er/er habe ein gutes Vertrawen vñ Hoffnung/ Gott werde sich seiner erbarmen vnd ihm verzeihen/ wann er je der Sach etwan zu vil gethan hette/vñ die Maß vberschritten/ weil alles auß Andacht vnd gutem Gemüth geschehen: vnd ihm wol wissendt/daß eben dises auch von anderen geschehen were.

Offt/wie man sagt/ sprach er/ daß durch die Buß der Weg zum Himmel gemacht werde. Vnd als zu Ognat etliche Priester der Societet/ so ihm sehr lieb waren/ an ihn setzten/er ihnen doch nicht ewig verhalten/ sonder ein Anzeig geben wolte/ wie er sich doch selber also vberwinden könne. Ich zwar/sagte er/wann ihrs je also haben wolt/wais von keinem elenderen Leben/auch von keiner bitteren Speiß/ als wann mir ein Tag entweicht/ an deme ich mich selber nicht gaifile. In welcher Arbeyt er nit schlecht dardurch gangen/ seytimal etliche auß den vnseren/ mehrmaln in die achzig Straich gezehlet haben/ vnd wolte offte nicht genug seyn/ ob man ihm gleichwol klopffet/ vnnnd wie gebräuchig/auffzuhören/ein Zeichen gegeben.

Er sagte auch/ man solte ihn nicht heigklich halten/ noch wol tractieren/ weil er zuuor inn allem Wollust zärtlich gelebt/bis so lang er zuuor von Gott das erlange/was er begehre/mit vnablässigem Gebett/nemblich/daß all sein vorgangner Wollust/inn lauter Creutz vnnnd Marter verkehrt wurde/ vnnnd daß er entgegen alles was schmerzlich vnd peinlich/ für lauter Wollust haben möchte. Derwegen er sein Tochter/ Gräfin von Lerina/ als er sie trawig vnd Franck sahe/ vnd anhoret wie sie sich Klagee/hat er sie mit disen Worten getröst. Dem der die Schmerzen

||

nicht

nicht wil/dem schickt sie Gott/ der solche aber
begehrt vnd gern hette/ dem versagt ers.

Wann er etwan wider seinen Willen/ an der Fürsten
Höfen einzukehren gebungen worden / hat er allein von
denen Speisen gessen / deren er anheims im Refectorio ges
wohnt / vnd an gemainem Tisch mit anderen messig ges
nossen. Wann aber / wie es geschicht / ein linds Beth zuge
richt worden / hat er / so baldt die Leuch von ihme kamen /
einen einzigen Polster vom Beth herunder genommen / etc
was auff freyem Boden vnder gelegt / damit der Polster
sauber blibe / sich also darauff zu Ruh gethan / vnd zu mor
gens solchen Polster wider an sein Ort auff's Beth gelegt.

15.

Welcher massen Franciscus ihme die Buß lassen ange
legen seyn / ist dises ein genugsamb Anzeigen. Dann als ihn
ein mal zu Septimana Bustamantius bittlich angespro
chen / daß er ihme das von Gott begehren wolte / was er
für sich selber zubegehren pflegte : Da verlossen kaum drey
Stundt / daß Bustamantius mit einem so hitzigen Sieber
vnd so hefftigem Wehthumb des Haupts vberfallen / daß
man vermainet / er werde von Sinnen kómen vnd vnrich
tig werden. Da hat er baldt gesehen / daß es eben das sey /
was er von Francisco begehrt / vnd daß er ihme selber mehr
rer zugeschubten / als er vermochte / vnd zu gering war / mit
Francisco verglichen zu werden. Bate derhalben / er wolte
ihn von seinem Wunsch / als von einem Gelübdt / wider
umb frey machen vnd entlödigen : Das ist / er wolte Gott
auff ein newes bitten / daß er die Kranckheit von ime hins
wegk nemme. Franciscus schaffet ihme / er solte ein gut
Hertz haben : dann Gott gebe nicht zu / daß wir vber vnser
Vermögen versucht werden. Demnach er nun sein Gebett
widerumb zu Gott außgossen / ist die Kranckheit zustundt
vergangen vnd hin gewesen. Welchen Handel Bustamani
tius nicht ohne Schamröche zuerzehlen pfeget / mit billis
chem Mißfallen seines Vermessens vnd Vertrawens auff
sich selber / vnd sieng an zubekennen / daß ein Riß stärker
were als ein Zwerg. Wegen

Wegen seines unmessigen Abbruchs im Speiß und
 Trancß / wie auch der grossen Schmerzen seines schwach
 en Magens vnd hefftigen Grimmens / ist ihm von den
 Medicis mit Ernst auffgelegt worden / er schier zweinzig Jar
 sich von den Fischen zur Fastenzeit / durch auß enthalten
 solle / er wölle dann sein Leib vnd Leben mutwillig in Ge
 fahr setzen. Nun hatte es bey ihm ein hartes Ansehen / ne
 ben solcher Gefahr / nicht gehorsamen wöllen : dannoch
 hat er mit Bitten / Anhalten vnd Hertzhaftigkeit das
 Selbst erhalten. Dann nach deme er gehört / wie der Papsß
 Pius der fünffte / so ihn im Alter vbertraff / die härliche
 Fastenzeiten ganz andächtlich hielte / vnd sich hieran we
 der sein müdes Alter noch anders hindern ließe / hat er die
 Sach zuversuchen / solte es ihm schon das Leben kost has
 ben / nit vnderlassen wöllen. Welches / weil es ihm glück
 lich vnd wol gelungen / ohn alle Verletzung vnd Nach
 theyl seiner Gesundheit / ist er in solchem Fasten / so wol
 durch die vierzig Tag des Frühlings / als zu den vier Qua
 temberszeiten / vnd durchs Aduendt / lustig fortgefahren /
 mit grosser Verwunderung deren / welchen die Schwach
 heit seines außgemergelten Leibs bewußt war. Doch aber
 gedachten sie bey ihnen selber / vnd war ihm auch also / daß
 Gott seinem so hohen Gemüth / vber die Natur / Stärcke
 vnd Krafft verliehen habe.

Wann er Kranckheit halber zu Beth lage / haben die /
 so ihn zutrösten zu ihm kamen / vermerckt / daß er sich also
 baldt auffzurichten vnd auff die Ellenbogen zustewren / im
 Brauch hatte / so lang sie von göttlichen Sachen redeten /
 so begierig war er / geistliche vnd heilige ding / eintweders
 zu hören oder zu lernen. Iha so offft man dergleichen auff
 die Bahn brachte / pflegte er ein mal vber das ander / mit
 den Worten Hieremie heraus zubrechen. Die Erden ist ^{Hier. 12.}
 ganz wüst / bis in den Grundt verwüst /
 dann es ist keiner der es zu Herr
 Gen nemme.